Thesenpapier zum Thema Diversität

„Diversity is not about the others – it’s about you[[1]](#endnote-1)“

Diversität ist als Begriff sehr umfangreich und breit gefasst. Der Begriff bezieht sich auf Heterogenität, Vielfalt und Unterschiedlichkeit in Bezug auf Gender, Sexualität, (soziale) Herkunft, psychische und physische Fertigkeiten, die wir in unserer Gesellschaft und somit auch im Schulleben wiederfinden.

Ziel ist es, Lehrkräfte im Umgang mit Diversität zu sensibilisieren und zu stärken, sodass sich Schüler\*innen und Lehrer\*innen ohne Einschränkung in Bezug auf Herkunft, Religion, Geschlecht, Sexualität, physisches Auftreten und Persönlichkeit, um nur einige Dimensionen zu nennen, entfalten können. Darüber hinaus müssen Lehrer\*innen gegen Diskriminierung entschlossen vorgehen und souverän agieren, um die Einhaltung der Grundrechte und Menschenrechte im schulischen Alltag zu gewährleisten.

Thesen

1. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) regelt die Umsetzung der seit 2000 erlassenen vier europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien[[2]](#endnote-2). Es hat zum Ziel, Benachteiligungen aufgrund rassistischer Gründe oder ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexueller Identität, Religion oder Weltanschauung, Behinderung und Alter zu verhindern und zu beseitigen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Lehrer\*innen zu sensibilisieren und zu stärken, damit sie entschlossen gegen Diskriminierung Stellung zu beziehen.
2. Die Kategorien soziale Macht- und Normierungsverhältnisse wie Geschlecht, soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung, Generation, Bildungsnähe oder Bildungsferne u.a. kommen selten isoliert zum Vorschein und müssen in ihrer Komplexität verstanden werden.
3. Lehrkräfte müssen nicht nur sensibilisiert und gestärkt im Umgang mit Diversität werden, sondern auch vorbildhaft mit dem Thema umgehen. Dabei müssen sie sich mit Begriffen wie Gender, Sexualität, LSBTIQ\*, sozialer Herkunft, Intersektionalität, physische und psychische Fähigkeiten auseinandersetzen und mithilfe von Wissen und Fertigkeiten mit dem Ziel agieren, dass sich Schüler\*innen und Lehrer\*innen in ihrem Umfeld aufgefangen und akzeptiert fühlen.
4. Schulklassen sind nicht homogen, sie bestehen aus einer heterogenen Schülerschaft unterschiedlicher Herkunftsländer, Religionen, Personen mit unterschiedlichen Lebensweisen und unterschiedlichen sexuellen Orientierungen. Der unreflektierte, häufig Stereotypen verstärkende, Umgang miteinander und der Einsatz nicht kritisch hinterfragter Materialien im Hinblick auf die Determinierung traditioneller Rollenbilder und der Diskriminierung von Fremdem kann dazu führen, dass Schule zur Bühne für diskriminierende Verhaltensweisen wird, statt Aufklärung zu leisten. Weil Lehrer\*innen einen fächerübergreifenden Auftrag zur Demokratieerziehung haben, ist es notwendig, Formen der Diskriminierung und Gewalt zu kennen und eingesetztes Material kritisch zu hinterfragen, um in der Praxis damit angemessen und präventiv vorzugehen.
5. „Sexuelle Orientierung ist nicht nur im Bildungsbereich eine stark tabuisierte Diversitätskategorie.“ Damit Schüler\*innen und Lehrer\*innen ihre Persönlichkeit in vollem Maße entfalten und ausleben können, muss eine Integration der unterschiedlichen Dimensionen von Geschlecht, Achtung und Akzeptanz von Geschlechtsidentität und die Förderung unterschiedlichster Fähig- und Fertigkeiten gelebt und gelehrt werden.
6. Lehrer\*innen sind Vorbilder, sie tragen entscheidend dazu bei, einen Umgang zu pflegen und zu etablieren, der von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Vertrauen auch im Sinne der Charta der Vielfalt geprägt ist[[3]](#endnote-3).
7. In einer Welt wachsender Komplexität prägen Vielfalt und Verschiedenartigkeit unsere Lebensrealität. „[…] Besonders Schulen sind Orte, an denen Kinder, Jugendliche und Pädagog\*innen mit verschiedenen Hintergründen zusammenkommen, voneinander lernen und in Konflikt gehen. Die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt findet seine Entsprechung in Artikel 1 und 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte[[4]](#endnote-4)

***Artikel 1 (Freiheit, Gleichheit, Solidarität)***

*Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Solidarität begegnen.*

***Artikel 2 (Verbot von Diskriminierung)***

*Jeder Mensch hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa aufgrund rassistischer Zuschreibungen, nach Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.*

1. Lehrer\*innen haben das Recht im Rahmen ihrer Lehrer\*innengesundheit ihre eigene Persönlichkeit authentisch einzubringen und besitzen die Pflicht im Rahmen ihres fachübergreifenden Erziehungsauftrages diese in den Schullalltag integrieren.
2. Reaktionäre Gruppen und Verschwörungstheoretiker\*innen bezeichnen Gender Mainstream als fundamentalen Irrtum und diskriminieren Menschen, die nicht in ihr Weltbild passen. Ihre menschenverachtenden Positionen, denen wir vehement widersprechen, gilt es zu widerlegen, Fehleinsichten bewusst zu machen und Einsicht zu erzeugen.

1. <https://www.imst.ac.at/app/webroot/files/GD-Handreichungen/handreichung_diversit%C3%A4ten_fertig.pdf> [↑](#endnote-ref-1)
2. <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Recht_und_gesetz/EU-Richtlinien/eu-Richtlinien_node.html> [↑](#endnote-ref-2)
3. (Präsentation der Arbeitsgruppe LSBTI, Hessische Lehrkräfteakademie) [↑](#endnote-ref-3)
4. <https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte> [↑](#endnote-ref-4)